

Controlling im Ingenieurbüro - Teil 5

Der mittlere Bürostundensatz

Eine der wichtigsten PeP-7-Kennzahlen ist der mittlere Bürostundensatz. Er zeigt an, zu welchem Stundensatz das Planungsbüro seine Leistungen kostendeckend erbringen kann. Darüber hinaus ist auch der kalkulierte personenbezogene Stundensatz von Bedeutung. | [Clemens Schramm](#)

34

Die PeP-7-Kennzahlen sind die sieben besonders aussagefähigen und schnell zu ermittelnden Werte, mit denen das „Unternehmen Planungsbüro“ analysiert und ein Soll-/Ist-Vergleich vorgenommen werden kann (siehe Abb.1). In dieser siebenteiligen Serie werden die PeP-7-Kennzahlen einzeln vorgestellt und aufgezeigt, welche Erkenntnisse sich aus der Ermittlung der jeweiligen Kennzahl ergeben und welche Handlungsmaximen sich daraus für die Planer ableiten lassen. Um einen Vergleich zu ermöglichen, werden Branchendurchschnittswerte angegeben.

Hier, im fünften Teil dieser Serie, geht es um den mittleren Bürostundensatz, der sechste, im November erscheinende Teil dieser Veröffentlichungsserie, ist dem Thema Gemeinkostenfaktor gewidmet. Über den mittleren Bürostundensatz (Kennzahl 5) hinaus wird auch demonstriert, wie sich individuelle Stundensätze berechnen lassen. Im Vorweg zu dieser Ver-

öffentlichungsserie ist im PeP e.V. eine 40-seitige Broschüre erschienen (www.pep-7.de -> Veröffentlichungen), in der die PeP-7-Kennzahlen anhand eines Muster-Planerbüros zusammenfassend erläutert werden.

Kennzahl 5: Mittlerer Bürostundensatz

Den mittleren Bürostundensatz kann man schnell ermitteln, wenn man die Gesamtkosten des Büros und die gesamten Projektstunden aller Mitarbeiter einschließlich Inhaber kennt, die in den verschiedenen Aufträgen des Vorjahres angefallen sind. Der kostendeckende mittlere Bürostundensatz ergibt sich aus der Formel:

$$\frac{\text{Gesamtkosten}}{\text{Projektstunden}} \text{ €/h}$$

Unter der Voraussetzung, dass der Inhaber sein Büro im laufenden Jahr ähnlich fortführt wie im Jahr zuvor, erhält er damit einen Anhaltspunkt, welcher Stundensatz im Durchschnitt über alle Aufträge mindestens erreicht werden muss, um ohne Verlust zu arbeiten. Jeder Cent über diesem Betrag fließt somit in den Gewinn. Denn im mittleren Bürostundensatz sind auch die (All-)Gemeinkosten des Büros enthalten, die ebenfalls erwirtschaftet werden müssen: Sobald alle Kosten gedeckt sind, fällt Gewinn an. Sollte sich die Bürostruktur absehbar nicht verändern, kann vorläufig mit diesem Wert weitergerechnet werden, außer wenn sich gravierende Mitarbeiterbewegungen ergeben. Dann sollte der mittlere Bürostundensatz aufgrund von Erwartungen und vorläufigen Annahmen rechtzeitig fortgeschrieben werden, um immer gesicherte Zahlen zur Verfügung haben.

Den individuellen Stundensatz eines Mitarbeiters oder des Inhabers kann man nach folgender Formel ermitteln:

$$\frac{\text{Jahresgehalt} \times \text{Gemeinkostenfaktor}}{\text{Jahresstunden}} = \text{Personen-Stundensatz (€/h)}$$

An dieser Stelle fließt schon die sechste Kennzahl ein, der Gemeinkostenfaktor. Hierzu mehr in der kommenden Ausgabe.

Multipliziert man nun bei einem neuen Auftrag den erwarteten Stundenaufwand mit dem mittleren Bürostundensatz oder den mitarbeiterbezogenen Stundensätzen, erhält man im Vorwege ein Auftragsbudget. Im Vergleich zu den nach HOAI erzielbaren Honoraren ist eine gesicherte Entscheidung über Auftragsannahme oder -ablehnung zu fällen bzw. ein laufender Soll-/Ist-Vergleich durch Gegenüberstellung der geplanten und tatsächlichen projektbezogenen Kosten möglich. Damit kann ein gezieltes Projektcontrolling erfolgen: Wenn die Stunden und damit die Kosten aus dem Ruder laufen sollten, kann frühzeitig gegengesteuert werden.

Die 2014 veröffentlichte IFB-Studie zur Lage der Ingenieure und Architekten im Auftrag des AHO (Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V.), der Bundesingenieurkammer, des Verbands der Beratenden Ingenieure (VBI) und des Bunds Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. (BDB) gibt Auskunft über den Bürokostenstundensatz (ohne Fremdleistungen) für alle befragten Architektur- und Ingenieurbüros insgesamt (vgl. Tabelle 1).

Nach dieser aktuellen Erhebung kommen Ingenieurbüros insgesamt auf einen Durch-

Bezeichnung Kennzahl	Ermittlung Formel
Umsatzrendite	$\frac{\text{Gewinn}}{\text{Umsatz}} \times 100$
Umsatzziel	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiter}}$
Arbeitskostenquote	$\frac{\text{Arbeitskosten}}{\text{Gesamtkosten}} \times 100$
Projektstundenanteil	$\frac{\text{Projektstunden}}{\text{Gesamtstunden}} \times 100$
mittlerer Bürostundensatz	$\frac{\text{Gesamtkosten}}{\text{Projektstunden}}$
Gemeinkostenfaktor	$\frac{\text{Gesamtkosten}}{\text{Einzelkosten}}$
Aufwandswerte	$\frac{\text{Stundenaufwand}}{\text{Einheit}}$

Einheit z.B. m² Brutto-Rauminhalt (BRI) oder m² Brutto-Grundfläche (BGF)

Abb. 1: Die PeP-7-Kennzahlen auf einen Blick.

Tabelle 1: Mittlere Bürostundensätze in Planungsbüros (Durchschnitt und Median)

INGENIEURE und ARCHITEKTEN	Büros insgesamt	bis 1	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10 bis 50	über 50
Durchschnitt	51,49 €	39,73 €	48,46 €	56,66 €	53,74 €	66,89 €
Median	47,06 €	37,50 €	41,59 €	47,33 €	53,81 €	62,59 €

Schramm

Tabelle 2: Kalkulierte Stundensätze im Ingenieurbüro (Durchschnittswerte)

INGENIEURE	Büros insgesamt	Bürogröße: Anzahl tätiger Personen					
		1	2 - 4	5 - 9	10 - 25	26 - 50	> 50
für Inhaber/ Gesellschafter	67 €	-	60 €	62 €	74 €	84 €	81 €
für Mitarbeiter mit unmittelbarem Projektbezug	50 €	-	43 €	47 €	56 €	59 €	62 €

Schramm



CLEMENS SCHRAMM

› Prof. Dr.-Ing.; Professor für Planungs- und Bauökonomie an der Jade Hochschule Oldenburg; Honorarsachverständiger, Vorsitzender von PeP e.V. und Berater in Architektur- und Ingenieurbüros; www.clemensschramm.de

schnittswert (= arithmetisches Mittel) von 52,96 €, der Medianwert beträgt 49,50 € (der sog. Zentralwert, unterhalb bzw. oberhalb von dem jeweils die Angaben der Hälfte aller Büros liegen), während Architekturbüros niedriger liegen (Durchschnitt 39,58 €, Median 38,89 €). Dies ist der kostendeckende mittlere Bürostundensatz über alle Büros getrennt nach Ingenieuren und Architekten.

Differenzierte Angaben zu den kalkulierten Stundensätzen nur für Ingenieurbüros, getrennt nach Inhabern und Mitarbeitern, sowie eine genauere Bürogrößeneinteilung liefert die ältere Studie im Auftrag der Bundesingenieurkammer von Hommerich/Ebers zur wirtschaftlichen Situation der Ingenieure aus dem Jahre 2006 (siehe Tabelle 2).

Zu beachten ist, dass diese erhobenen Angaben Durchschnittswerte darstellen. Die tatsächlichen personenbezogenen Stundensätze kön-

nen je nach Gehalt und Kostensituation im Büro sowie dem Gewinnzuschlag stark schwanken. Zudem können diese Durchschnittswerte nur als Anhaltspunkt dienen, da sie auf die heutige Situation fortgeschrieben werden müssten. Schließlich gab es zwischenzeitlich zwei Novellierungen der HOAI (2009 und 2013).

Ausblick

Der kostendeckende mittlere Bürostundensatz dient vor allem dem Vergleich der Kostentwicklung im Laufe der Jahre oder als sog. Benchmarking mit anderen Büros. Zudem sind damit sehr schnell die sog. Honorardeckungsstunden ermittelbar, indem das zu erzielende Honorar eines Projektes durch den mittleren Bürostundensatz dividiert wird. Das Ergebnis liefert eine erste grobe Einschätzung zu den maximal möglichen Stunden eines neuen Auftrags. Eine darüber hinausgehende Vorkalkula-

tion bedeutet, dass die aus anderen Projekten bezogenen Aufwandswerte mit dem mittleren Bürostundensatz oder den Personen-Stundensätzen der eingesetzten Mitarbeiter multipliziert werden. Dieses Ergebnis kann mit dem nach HOAI zu erzielenden Honorar verglichen werden, um Entscheidungen für die Konditionen der Auftragsannahme treffen zu können.

Der mittlere Bürostundensatz ermöglicht also eine erste Orientierung, die personenbezogenen Stundensätze sind aber wesentlich genauer. Und natürlich gilt, dass die Stundensätze je nach der bürospezifischen Situation stark schwanken können. Die Planer müssen also anhand einer Kostenrechnung die eigenen Werte ermitteln und können diese dann mit den hier genannten Durchschnittswerten vergleichen. ◀